



**Instandsetzungen am Zytglogge und dem Astrolabium**  
Juli 2018



NARR



ASTROLABIUM



CHRONOS



vor Restauration

nach Restauration

**Planungsteam**

Hochbau Stadt Bern, Projektleitung Peter Rothenbühler  
Denkmalpflege der Stadt Bern, Michael von Allmen

**Unternehmer**

Verkehrskonzept  
Bernmobil AG, Bern

Gerüstverkleidung  
Loyal Trade GmbH, Dällikon

Gerüstungen  
Elag Gerüst AG, Bern

Fotograf  
Zinniker AG, Bern

**Gebäudekosten BKP 2**

	in CHF
21 Gerüstungen,	100000.00
21 Restauration und Turmuhr	188000.00
22 Dachdeckerarbeiten	28000.00
23 Elektroinstallationen	13000.00
24 Sanitäranlagen	6000.00
28 Malerarbeiten	48000.00

**Historische Termine**

Gründung Stadt Bern	1191
Erbauung Zytglogge als Wehrturm	ca. 1218
Stadterweiterung und Umfunktionierung zu einem Gefängnis	ca. 1344
Grosser Stadtbrand und Umbau zu einem Uhrturm	1405

**Objekt**

Objekt Zytglogge  
Adresse Bim Zytglogge 3, 3011 Bern  
Parzellennummer 693

Restaurator  
Fischer Restauratoren AG, Bern

Turmuhrspezialist  
muribaer ag, Bern

Malerarbeiten  
Malerei Blaser GmbH, Bern

Gemäldereproduktion  
Peter Gaffuri AG, Bern

**Anlagekosten BKP 1 – 5**

	in CHF
2 Gebäude	383 000.00
5 Baunebenkosten	10 000.00
Total	393 000.00

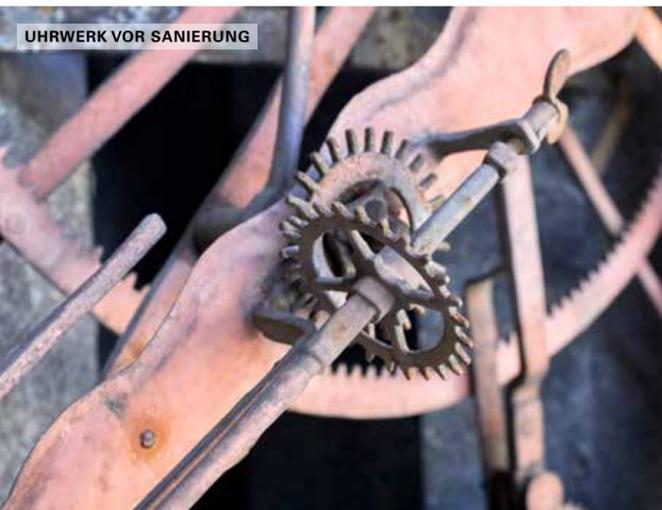
**Bautermine**

Planung	Mai 2017
Baubeginn	März 2018
Bauende	Juli 2018



**Impressum**

Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern, Bundesgasse 33,  
3011 Bern | Redaktion: Hochbau Stadt Bern | Fotos: Philippe Zinniker,  
Bern | Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern | Layout: Hochbau Stadt  
Bern | Druck: Ast & Fischer AG, Bern | Auflage: 1 000 Ex.



UHRWERK VOR SANIERUNG



UHRWERK NACH SANIERUNG



BÄRENREIGEN



ZEIGER WÄHREND RESTAURATION



BÄR WÄHREND DER RESTAURATION



MONDANZEIGE UND ASTROLABIUM



HAHN

# DER BÄREN REIGEN TANZT WIEDER

Der Zytglogge ist seit seiner Errichtung im 13. Jahrhundert eines der wichtigsten Monumente in der Stadt Bern. Der Zytglogge wurde letztmals im Jahr 1983 renoviert. Diverse Anlageteile waren nach rund 35 Jahren sanierungsbedürftig.

## Ausgangslage

Der Zytgloggeturm wurde im 13. Jahrhundert als Tor zur unteren Altstadt errichtet und ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Seit der letzten Instandstellung in den 1980er-Jahren befand sich der Turm in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Insbesondere die Fassaden und das Astrolabium waren durch Witterungseinflüsse beschädigt und mussten überholt werden. Auch die Malerei an der Westfassade des Zytglogge, die 1930 vom Berner Maler Victor Surbek angefertigt wurde, wies Abplatzungen und Fehlstellen auf. Weiter waren einzelne Dachziegel defekt und mussten ersetzt werden. Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch die Lukarnen sowie die Dachuntersicht neu gestrichen.

## Projektziele

- Umfassende Instandhaltungsmassnahmen des Astrolabiums und des Figurenspiels werden vorgenommen.
- Die historischen Malerarbeiten an der Westfassade werden restauriert, um Folgeschäden zu vermeiden.
- Die restlichen Fassaden werden gereinigt und wo nötig repariert.
- Beschädigte Dachziegel werden ersetzt.
- Der Erker an der Ostseite des Turmes erhält ein neues Schindeldach.
- Die Beleuchtung im Durchgang wird ersetzt.

## Baugerüst

Um die Arbeiten am Turm auszuführen, wurde ein rund dreissig Meter hohes Gerüst aufgebaut. Das Aufstellen dauerte knapp einen Monat und musste präzise geplant werden. Einerseits, damit sich die Arbeiterinnen und Arbeiter sicher auf einer Breite von rund 60 Zentimeter bewegen konnten, andererseits um die Bernmobil-Buslinie, die am Zytglogge vorbeiführt, nur möglichst kurz umleiten zu müssen. Das Gerüstnetz wurde mit einem Abbild des Zytgloggeturms bedruckt.

## Projektbeschreibung

Vom Gerüst aus wurde ersichtlich, dass sich der Zytglogge in einem schlechteren Zustand befand, als ursprünglich angenommen wurde. Vor allem die Schäden am Gemälde von Victor Surbek und am Astrolabium waren erheblich. Das Surbek-Gemälde, welches direkt auf den Verputz aufgebracht wurde, wies zahlreiche Abplatzungen und Fehlstellen auf. Es wurde deshalb zunächst sanft gereinigt und anschliessend retuschiert. Auch die restlichen Fassaden wurden gewaschen, repariert und überarbeitet. Die aufwändigste Massnahme war die Sanierung des Astrolabiums. Das astronomische Zif-

ferblatt stammt aus dem frühen 15. Jahrhundert und ist eines der wenigen Astrolabien in Europa, das sich noch weitestgehend im Originalzustand befindet. Infolge Witterungseinflüssen wies es zahlreiche Schäden auf. So waren die Farben verbleicht und die Zifferblätter teilweise bereits Rost angesetzt. Damit die Zifferblätter instandgesetzt werden konnten, wurden sie vollständig demontiert, im Restaurationsatelier gereinigt, entrostet und die Farben aufgefrischt. Die Mechanik wurde revidiert und gefettet.

Ursprünglich wurde angenommen, dass das Spiel bei der letztmaligen Sanierung revidiert wurde und nur kleinere Retuschen nötig wären. Bei der Ausführung der Reinigungsarbeiten wurde jedoch festgestellt, dass der Bärenreigen, und die Figuren Chronos, Hahn und Löwe von einer dicken Schmutzschicht überzogen und die Farben blass oder teilweise sogar abgeblättert waren. In der Folge wurden sie abmontiert und restauriert. Die Feinmechanik im Innern der Figuren, die beispielsweise dafür sorgt, dass der Hahn beim Krähen seinen Schnabel öffnet, wurde revidiert. Bei einigen Figuren mussten auch Schadstellen ausgebessert werden. Anschliessend wurden die

Figuren farblich aufgefrischt und Details wie Gürtelschnallen oder Rüstungen mit einer neuen Schicht Blattgold versehen.

## Geschichte

Der Zytglogge war ein Teil der ursprünglichen Stadtmauer und wurde 1218 als massiver Wehrturm erbaut. Rund hundert Jahre später wurde die Stadt erweitert und eine neue Stadtmauer errichtet. In der Folge wurde der Zytglogge zu einem Gefängnis umgenutzt. Nach dem grossen Stadtbrand im Jahre 1405, bei dem fast die ganze damalige Stadt Bern zerstört wurde, war der Zytgloggeturm eines der ersten Gebäude, das nach der Katastrophe wiederaufgerichtet wurde. Damals kam er zu seiner heutigen Funktion als Uhrturn: Die Turmuhr mit mechanischen Uhrwerk gab die für die ganze Stadt gültige Zeit an.

## Das Astrolabium

Das Astrolabium ist eine sogenannte astronomische Monumentaluhr und zeigt Zeit, Datum, Wochentag, Mondphase und in welchem Tierkreiszeichen sich der Mond und die Sonne aktuell befinden. In einer Maueröffnung über dem Astrolabium erscheint in altdeutscher

Benennung der geltende Wochentag. Die Fresken direkt über der Maueröffnung haben einen direkten Bezug zu den Wochentagen: Sie stellen eine Folge von fünf Planetengöttern – Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn – dar, die nach der alten Ordnung über je einen Wochentag herrschten und diesem den Namen gaben.

## Das Figurenspiel

Jede Stunde, rund drei Minuten vor dem Stundenschlag, kräht der Hahn und kündigt den bevorstehenden Stundenwechsel an. Kurz darauf dreht der Bärenzug seine Runden. Gleichzeitig schlägt der Narr die Stunde zu früh an seinen beiden Glöcklein. Sobald die Bären ihre Runden beendet haben, kräht der Hahn ein zweites Mal. Zu den Schlägen der Viertelstundenglocke dreht der griechische Gott der Zeit, Chronos, seine Sanduhr und hebt das Zeppter. Im Takt des Zeppters schlägt Hans von Thann die grosse Stundenglocke in der Turmspitze des Zytglogge. Kurz nachdem die Stundenglocke verstummt ist, kräht der Hahn ein drittes Mal.